



no 323 l'ami des tziganes

zigeunerfreund

1/2020



Einladung zur  
Mitgliederversammlung  
Samstag, den 28. März 2020  
14.00 Uhr  
Evangelisch-methodistische Kirche  
Trollstrasse 10  
8400 Winterthur

Die Mitgliederversammlung ist öffentlich  
und allen Interessierten zugänglich.  
Gäste sind herzlich willkommen!

Rechnung	2019 (prov.)	2018
Spenden	98'298.15	107'521.20
Übr. Einnahmen	<u>425.00</u>	<u>301.60</u>
<b>Einnahmen</b>	<b>98'723.15</b>	<b>107'822.80</b>
Missionsbeiträge	94'750.73	91'960.47
Administr. + ZF	<u>7'648.85</u>	<u>7'236.70</u>
<b>Ausgaben</b>	<b><u>102'399.58</u></b>	<b><u>99'197.17</u></b>
Erfolg	- 3'676.43	+ 8'625.63
Details siehe	<a href="http://www.zigeunermission.ch">www.zigeunermission.ch</a>	

## Liebe Freunde der Zigeunermission

Denn Gott selbst hat versprochen:  
Ich werde dich nie vergessen und  
dich niemals im Stich lassen.  
Hebr 13,5

Mit obigem Bibelvers möchte uns Miriam Hinrichs auf der Website [www.jesus.ch](http://www.jesus.ch) für das Jahr 2020 zuversichtlich stimmen. Was für ein Mutmacher! Wir werden uns in jeder Situation stets begleitet wissen und Gottes Rückendeckung sicher sein dürfen. Das stimmt mich in der Tat überaus dankbar und ermutigt.

Viele bringen mit dem Jahreswechsel jedoch nicht nur Zuversicht in Verbindung. Auch Ängste und Ungewissheiten können damit einhergehen. Doch auch in dieser Hinsicht spricht die Bibel uns Mut zu. Gott verspricht uns darin, uns durch Jesus Christus alles zu geben, was wir zum Leben brauchen (Philipper 4, 19). Er sichert uns zu, uns für alles zu wappnen.

Die SZM darf diese Verheissungen seit über 100 Jahren jedes Jahr wieder von neuem wahr werden sehen. Schon so lange darf sie sich von dem wunderbaren Gott getragen fühlen, in dessen Auftrag sie sich gestellt hat. Dabei durchlief sie nicht nur rosige Zeiten. Gerade in den letzten Jahren haben

beispielsweise finanzielle Engpässe das Engagement der Mission immer wieder bedroht. Unsere Mitarbeiter stehen immer wieder vor unüberwindbar scheinenden Hindernissen. Auch der Vorstand ist nicht vor Zweifeln gefeit. Immer wieder hat der Herr die SZM jedoch von neuem gesegnet und sichergestellt, dass die Verbreitung des Evangeliums unter diskriminierten Minderheiten in verschiedenen Ländern dieser Welt weitergeführt werden konnte.

Und dieses Engagement ist von enormer Wichtigkeit. Denn viele Angehörige der Minderheiten, unter denen unsere Mitarbeiter vor Ort wirken, haben reichlich Gründe, alles andere als zuversichtlich in das neue Jahr zu gehen. Materielle und seelische Nöte in teils ungekanntem Ausmass plagen viele von ihnen. Umso wichtiger ist es, dass Gottes Verheissungen auch sie erreichen und sie Mut für ihr Leben schöpfen dürfen.

Im Namen des Vorstands der SZM danke ich Ihnen von Herzen für Ihren Beitrag zu diesem Auftrag und wünsche Ihnen viel Zuversicht und Gottes reichen Segen für das neue Jahr!

*Manuel Bressan*



Nähschule in Stara Moravica



Typisches Häuschen in Srbobran

## Serbien – zwei Besuche

... ermutigt die Verzagten, steht den Schwachen bei, habt Geduld mit allen!  
1. Thess 5,14b

Es war nicht ganz einfach, mit sechs Frauen und Mädchen zu arbeiten, die noch nie in ihrem Leben genäht, geschweige denn eine elektrische Nähmaschine gesehen hatten. Zum Teil waren sie schon mit Stecknadeln überfordert, denn sie wussten nicht, wie sie eingesetzt werden. Dazu kam natürlich noch die Sprachbarriere. Doch ich sagte mir: „Mützen müssen warme Ohren geben; niemand schaut, wie sie genäht sind!“ So waren alle meine Schülerinnen eifrig mit dabei. Jede wollte einmal mit der Nähmaschine nähen.

Es waren fröhliche Oktobernachmittage, wir lachten viel und vergassen den tristen Alltag. Meine neuen Freundinnen sind mir sehr ans Herz gewachsen. Chaba, der Mann einer von ihnen, berichtete, seine Frau sei so glücklich nach Hause gekommen und habe gesagt, zum ersten Mal in ihrem Leben habe sie etwas gelernt, und wenn sie glücklich sei, dann sei er es auch!

Die Nähmaschinen sind in Serbien geblieben. So Gott will, gehe ich wieder hin, denn unsere Unterstützung ist nötig. Es war eine gesegnet Zeit.

Im stockdicken Dezembernebel den Weg von Belgrad nun nach Srbobran zu Katarina Nikolić zu finden, war eine Herausforderung, aber Gott behütete mich. Am Abend feierten wir Gottesdienst – eine kleine Schar nur. Die wenigen, die ich kennen lernte, sind für einander da und teilen, was sie haben; aber oft haben sie nichts. So gingen wir einkaufen, zwei Einkaufswagen voll Kartoffeln, Kohl, Zwiebeln, Teigwaren, Kaffee und vieles mehr. Einer Familie, die ein Baby erwartet, kauften wir Holz. Neidische Nachbarn trübten die Freude. Verständlich, wenn man hört, wie Roma ausgenutzt werden: bei 7 Tagen Arbeit jede Woche für – wenn es hoch kommt – € 250/Monat oder auch gar nichts. Diesen Kampf ums Überleben kennen wir bei uns nicht. Viele geben auf, verlieren die Tagesstruktur, suchen Trost im Alkohol oder TV oder ... Katarina setzt sich für die Gemeinde ein, ist bekannt in der Roma Siedlung und gut vernetzt in der Stadt. Wir führen lange Gespräche. Katarina hat das nötig. Ich erlebte Gastfreundschaft von Leuten, die fast nichts haben. Jemand schnitt mir professionell die Haare.

Auch diese Menschen sind mir ans Herz gewachsen. Mir wird klar, da gehe ich wieder hin, vielleicht mit einem Strickprojekt?

*Mathilde Zylbach*



Hausversammlung



Zaun gegen wildernde Hunde

... Aber das Volk, das seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und entsprechend handeln. Dan 11,32b

Gott zu kennen, gibt Standhaftigkeit. Wie wichtig ist es doch, Gott zu kennen und nicht nur zu wissen, dass er existiert! Gott zu kennen, bewahrt uns davor, in die Fallen der Welt zu tapen, die von Tag zu Tag mehr werden. Gott zu kennen, hält uns aufrecht, ermutigt uns, stärkt uns in der Schwachheit, erheitert uns in der Traurigkeit, versorgt uns in der Not, gibt uns Orientierung, wenn wir das Ziel verlieren. Gott zu kennen, richtet uns auf, wenn wir fallen, verteidigt und erfüllt uns, wenn wir uns einsam fühlen. Und schliesslich: Gott zu kennen, heisst mit den Worten unseres Herrn Jesus Christus, ewiges Leben zu haben.

Wie wahr diese Erkenntnis ist, erleben wir in Moravica immer wieder. Durch Eure liebevolle Unterstützung ermöglicht Ihr, liebe Freundinnen und Freunde der Zigeunermission, dass Menschen Gott kennen lernen und die oben beschriebenen Auswirkungen erleben. Zum Beispiel ein Nachbar Radovans, der dank der wöchentlichen Treffen Gott kennen lernte und von seiner Alkoholsucht loskam. Das Gleiche erlebte eine Familie, die neben Chaba und Manuela wohnt, wo wir uns

jeden Samstag treffen. Depression und Alkohol verschwanden; nun versammeln wir uns regelmässig im Haus dieser Familie. Betet mit uns, dass Gott Standhaftigkeit schenkt.

Im Oktober segnete uns Gott mit dem Besuch von Heinz Veser und Mathilde Zybach, die uns viel Mut und Freude brachten. Sie halfen mit bei den Hausversammlungen bei Radovan, im Bibelstudium und den Jüngerschaftskursen. Mathilde half Radovans Mutter, Vesna, beim Aufbau eines Hühnergeschäfts. Schon pickten 30 Hühner in Vesas offenem Garten nach ihrer Nahrung, als der Hund der Nachbarin über sie her fiel und allesamt tötete. Vorsprache nützte nichts – weder bei der Nachbarin, die keine Verantwortung für ihren Hund übernahm, noch bei der Polizei, die wegen ein paar Hühnern nicht ausrückt, schon gar nicht zu einer Roma. Aber wir bleiben dran, mit Eurer Unterstützung, Eurer Fürbitte und Eurer Liebe.

*Manuel & Claudića Ayala*

*Heinz Veser plante im Januar einen neuen Einsatz: wie Joskars Garten im Oktober soll nun der von Vesna mit einem Zaun versehen werden, damit ihre Hühner in Zukunft vor den wilden Hunden geschützt werden können. Spenden zu Gunsten dieses Projektes sind herzlich willkommen. [Anm. d. Red.]*



David



Gottesdienst in Kuruviamalai

## Chennai, Indien

Vierzig Jahre lang habe ich euch durch die Wüste geführt, und eure Kleider und Schuhe sind nicht zerschlissen. Ihr hattet weder Brot noch Wein oder Bier zu trinken. Der Herr selbst hat für euch gesorgt, damit ihr erkennt, was für ein Gott das ist, der euch zu seinem Volk gemacht hat.

5. Mo 29,4-5

Eine kleine Schar versammelte sich in Kuruviamalai, einer Narikurava-Siedlung am Rand des Dorfes, unweit von Kanchipuram. Nach einer kurzen Botschaft zum obigen Text knieten alle Versammelten und flehten gemeinsam zu diesem grossen Gott um Erbarmen und Hilfe für David, ein tief gläubiger Mann, getauft und errettet. Seine Nieren haben ihren Dienst vollständig versagt. Er muss regelmässig zur Dialyse ins nahe gelegene Spital und Medikamente einnehmen, kann aber die hohen Kosten nicht tragen.

Darum wenden wir uns an die Freunde und Freundinnen der SZM und bitten um Unterstützung, wenn immer möglich. Gott möge es Ihnen vergelten!

*John Pancharathnam*

*Wer auf diesen Hilferuf mit einer Spende antworten möchte, vermerke das auf dem Einzahlungsschein. Red.*

## Portugal

Herr, von ganzem Herzen will ich dir danken, deine machtvollen Taten allen verkünden.

Ps 9,2

Gnade und Friede in Jesus Christus sei mit Euch. Ihr seid ein Segen für viele Menschen, denn Ihr ermöglicht unsere Arbeit und durch Sie lernen sie die Gute Nachricht von Jesus Christus kennen.

Vor Weihnachten war das Wetter in Portugal von viel Regen geprägt. Für die Familien, die wir zum Beispiel in Grijó besuchen, wird das Leben in den sehr einfachen Behausungen schwierig und unangenehm. Auch wir sind in besonderem Mass auf Gottes Schutz angewiesen, wenn wir mit dem Auto unterwegs sind, um das Evangelium in die Dörfer zu bringen.

In unserer Unterweisung sprachen wir kürzlich über Vergebung und ermutigten die Teilnehmenden, einander zu vergeben. Da stand eine Frau auf und bat uns, für sie zu beten, damit sie jemandem vergeben könne. Es ist wunderbar, mitzuerleben, wie Gott Menschenleben verändert. Da wird die Kraft des Evangeliums sichtbar für alle, die da glauben. Wir ermutigen auch die Frauen, selber die Bibel zu lesen und zu beten.

*Ruth Ayala-Castro*



## Chers amis de la Mission

Car Dieu lui-même a dit: Je ne te dé-laisserai pas ni ne t'abandonnerai.  
Hébr 13,5

Miriam Hinrichs a écrit sur le web [www.jesus.ch](http://www.jesus.ch) le verset ci-dessus pour l'année 2020. Quel encouragement!

La nouvelle année n'apporte à plusieurs pas seulement confiance, mais aussi des craintes et de l'insécurité. Pourtant, la Bible nous apporte courage. Dieu nous promet, par Jésus, de tout nous donner ce dont nous avons besoin pour vivre (Phil 4,19).

La MST peut prendre cette promesse, chaque année, depuis plus de 100 ans. A travers ce temps, elle n'a pas toujours vécu des moments roses. En particulier ces dernières années, les impasses financières ont menacé l'engagement de la Mission. Nos collaborateurs se trouvent toujours de nouveau devant des obstacles insurmontables. Le comité, lui aussi, n'est pas cuirassé contre les doutes.

Cet engagement est très important. Les détresses matériel et psychique tourmentent beaucoup parmi les Tziganes. Comme cela est important que les promesses de Dieu les atteignent et qu'ils puissent puiser le courage pour leur vie.

*Manuel Bressan*

## 2 visites, Serbie

... consolez ceux qui sont abattus, supportez les faibles, usez de patience envers tous!  
1 Thess 5,14b

Ce ne fut pas facile de travailler avec 6 femmes et filles qui n'avaient encore jamais cousu ni vu une machine à coudre électrique. Elles furent en partie débordées même avec une aiguille. Là-dessus vint encore la barrière de la langue. Je me disais alors: " les bonnets doivent donner chaud aux oreilles; personnes regarde comment ils sont cousus!" Ainsi chacune de mes écolières étaient assidument de partie. Chacune voulait essayer de coudre avec la machine.

Mes nouvelles amies ont pris racine dans mon cœur. Chaba, le mari d'une parmi elles, rapporta que sa femme est rentrée si heureuse à la maison et a dit que c'est la première fois dans la vie qu'elle a appris quelque chose. Et si elle est heureuse, alors lui aussi l'est.

Les machines à coudre sont restées en Serbie. Si Dieu le veut, j'y retournerai, car notre soutien est nécessaire.

En décembre, j'ai visité Katarina Nikolić à Srbobran. Le soir, nous avons eu un culte avec un petit nombre de participants. Ils sont là les uns pour les



Anica et Katarina Nikolič, sa soeur

autres et partagent ce qu'ils ont; mais la plupart du temps, ils n'ont rien. Nous avons fait les achats, 2 chariots pleins de pommes de terre, de choux, d'oignons, de pâtes, de café et bien plus encore. Pour une famille qui attend un bébé, nous avons acheté du bois.

Katarina s'engage pour la communauté, elle est connue parmi les Roma. Nous avons eu de longues conversations. Katarina en a besoin. J'ai reçu l'hospitalité de gens n'ayant presque rien. Quelqu'un m'a coupé professionnellement les cheveux. Là aussi j'y retournerai, peut-être avec un projet de tricot?

*Mathilde Zylbach*

**... Mais le peuple de ceux qui connaissent leur Dieu agiront avec fermeté.**

Dan 11,32b

Combien c'est important de connaître Dieu et pas seulement de savoir qu'il existe! Connaître Dieu nous protège de tomber dans les pièges du monde, qui apparaissent chaque jour de plus en plus. Connaître Dieu nous encourage, nous fortifie dans la faiblesse, nous réjouit dans la tristesse, nous soutient dans la détresse, nous donne l'orientation lorsque nous perdons le but. Connaître Dieu nous relève, lorsque nous tombons, il nous défend et nous remplit, quand nous nous sen-

tons seuls. Finalement: connaître Dieu signifie avoir la vie éternelle en Jésus Christ.

Nous vivons cela à Moravica. Par exemple, un voisin des Radovan, qui grâce aux rencontres hebdomadaires apprit à connaître Dieu et fut libéré de sa dépendance à l'alcool. La même expérience fit une famille qui habite à côté de Chaba et Manuela. Dépression et alcool disparurent.

En octobre, Dieu nous bénit par la visite de Heinz Vesper et Mathilde Zylbach qui nous ont amené beaucoup de courage et de joie. Ils nous aidèrent pour les réunions chez Radovan, à l'étude biblique. Mathilde aida la mère de Radovan à mettre sur pied un commerce de poules. 30 poules picotèrent dans le jardin lorsque le chien de la voisine les tua toutes. Aucune discussion ne servit avec la voisine ni avec le policier. *Manuel & Claudița Ayala*

*Heinz Vesper planifia en janvier 2020 une nouvelle intervention:*

*Comme le jardin de Joskar qui a été pourvu d'une barrière, celui de Vesna doit aussi être assorti d'une clôture pour protéger les poules devant les chiens sauvages.*

*Des dons en faveur de ce projet sont bienvenus.* [rédaction]

Urs Gassmann Präsident Moosmattstr. 101 4304 Giebenach 061 811 53 23

David Gassmann Kassier Stoffelweg 21 5103 Möriken 062 751 53 04

Peter Rauh Redaktor Mythenstrasse 4 8308 Illnau 052 346 19 14

Internet: [www.zigeunermission.ch](http://www.zigeunermission.ch) Mail: [info@zigeunermission.ch](mailto:info@zigeunermission.ch)

Der **zigeunerfreund** erscheint jährlich fünfmal. **Nr. 323 - Januar 2020, 107. Jahrgang**

Wir danken für einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.- pro Jahr für Druck und Versand.

**l'ami des tziganes** paraît cinq fois par année. Votre participation aux frais d'impression et d'expédition au montant de Fr. 10.- par an sera la bienvenue. Merci.

PC 80-58194-4 Schweizerische Zigeunermission, IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4

## Lob und Bitte

*Schweiz:* Gott sei Dank für die Spenden, die er unserem Werk durch Sie zukommen liess, damit wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Missionsfeld finanziell unterstützen konnten. Beten Sie mit dem Vorstand, dass dies auch im angefangenen Jahr gelingen wird, trotz geschrumpften Reserven, da wir 2019 mehr ausgaben als wir an Spenden erhielten.

*Serbien:* Freuen Sie sich mit uns über die Begegnungen von Mathilde Zybach in Srbobran und Gottes Bewahrung und Begleitung auf ihrer Reise im Dezember – Gott ist gross und barmherzig! Möge er auch den aktuellen Einsatz von Heinz Vesper bei Ayalas in Stara Moravica segnen.

*Weltweit:* Wir bitten Gott um Schutz und Begleitung all seiner Boten, wo immer sie die Gute Nachricht von Jesus Christus in die Welt der Randständigen und Ausgestossenen tragen, damit auch sie die Möglichkeit erhalten, ihn anzunehmen.

## Louange et prière

*Suisse:* Nous remercions Dieu des dons qu'Il nous a fait parvenir à travers vous afin de pouvoir soutenir financièrement nos collaboratrices et collaborateurs sur le champ de mission. Priez avec le comité que cela réussissent aussi dans cette année malgré les réserves rétrécies puisque en 2019 nous avons plus de dépenses que de dons.

*Serbie:* Nous nous réjouissons des rencontres que Mathilde Zybach a faites à Srbobran et aussi de la protection de Dieu comme de son accompagnement pendant le voyage en décembre. Qu'Il bénisse aussi l'intervention de Heinz Vesper chez les Ayala à Stara Moravica.

*Monde:* Nous demandons la protection de Dieu et son soutien à tous ses messagers partout où ils portent la Bonne Nouvelle de Jésus Christ dans le monde parmi les marginaux afin qu'eux aussi reçoivent la possibilité de le recevoir dans leur cœur.

